

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
12 (1886)**

167 (20.7.1886)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1050020](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1050020)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition:

Kronprinzenstraße Nr. 1.

Publications-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 167.

Dienstag, den 20. Juli 1886.

XII. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 18. Juli. Aus Mainau wird gestern gemeldet: Se. Majestät der Kaiser und der Großherzog von Baden begaben sich Nachmittags 1 Uhr mittels Dampfers nach Friedrichshafen, um dem Könige von Württemberg einen Gegenbesuch zu machen. Die Rückfahrt erfolgte um 5 Uhr.

Der Bundesrath genehmigte in der Sonnabend-Sitzung die Ausführungsbestimmungen zur Zuckersteuer. Dieselben erstrecken sich auf die Steuerbegünstigung, die auch für sogen. Krysallo- und Granulatzucker gewährt wird, auf Steuerkreditirung der zuckerfreien Zuckerniederlagen und statistische Nachweisungen. Betreffs der Formulare für die Nachweisungen über den Zuckerbestand in den Fabriken, Niederlagen, Raffinerien und Transsitlagern, sowie für Betriebsnachweisungen in Fabriken und Raffinerien ist hervorgehoben, daß die Angaben der Fabriken nur zur Kenntniß der Behörden gelangen. Veröffentlichung werden lediglich die Zusammenstellungen.

Anlässlich des heutigen 400jährigen Jnningjubiläums der Weber fand heute Nachmittag ein großer Festzug statt, woran Deputationen der verschiedenen Gewerke Berlins theilnahmen. Vor dem Palais des Kronprinzen fand eine Ovation statt. Dem Kaiser war heute Vormittag in Mainau eine Ergebnissadresse überreicht worden, worauf der Kaiser durch ein Glückwunschtelegramm antwortete.

Sichtlich der Zusammenkunft zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Kalnoth schreibt die „Post“: Als sicher gilt, daß eine Begegnung der Minister stattfinden wird, wahrscheinlich sogar in sehr naher Frist, aber auf Tag und Stunde ist der Termin noch keineswegs fixirt.

Dem Kaiserpaar „Ezsa“ wird gemeldet, das russische Kaiserpaar werde heute russisch-Polen kommen und im Jagdschloß Lubochentz residiren. Anfangs September würden der Kronprinz Rudolf und Prinzessin Stefanie von Oesterreich, sowie gleichzeitig auch Prinz Wilhelm von Preußen dem russischen Kaiserpaare in Lubochentz Besuche abstaten.

Domherr Kurofski, der im Jahre 1876 wegen Ausübung des Amtes eines geheimen päpstlichen Delegates in der Erzdiözese Gnesen-Posen seiner Stellung als Domherr bei der Kathedrale in Posen enthoben und zu einer 2jährigen Gefängnißstrafe verurtheilt wurde, ist nach einer Meldung des „Kurier Pognanski“ auf Grund Allerhöchster Begnadigung in seine Stellung als Domherr wieder eingetreten.

Der Arbeiterverein für den Osten Berlins, der größte der gegenwärtig bestehenden Arbeitervereine der Hauptstadt, ist jetzt auf Grund des Sozialistengesetzes verboten worden. Das Verbot steht offenbar im Zusammenhang mit dem Prozesse Sbering-Mahlow. Der größte Theil der in diesem Prozesse als Zeugen aufgetretenen Persönlichkeiten hat diesem Vereine

angehört. Wenn das Parteiorgan in Zürich von weiteren Ausweisungen, die in Berlin bevorstehen sollen, zu melden wußte, so ist davon bis jetzt nichts bekannt geworden.

In einer am 15. Juli in Witten abgehaltenen Schöffengerichtssitzung wurde der Redakteur der hiesigen konservativ-antifemistischen Zeitung, Herr Kreutler, welcher den Redakteur des nationalliberalen „Witener Tageblatts“ in einem Zeitungsartikel in schwerster Weise beleidigt hatte, zu einer Geldstrafe von 300 M., welcher im Unvermögensfalle eine Haft von 60 Tagen zu substituiren, verurtheilt. Das Erkenntniß führt aus, daß auf Gefängniß würde erkannt worden sein, wenn Herr Kreutler schon vorher wegen Beleidigung in der Presse bestraft gewesen wäre. Auf eine so hohe Geldstrafe aber habe erkannt werden müssen, weil die Aufgabe der Presse darin bestehe, das Volk zu bilden, nicht aber durch gehässige Angriffe eine perfide Sprache und Anschauungsweise in das Volk zu bringen, durch welches dieses selbst zu ähnlicher Ausdrucks- und Anschauungsweise verleitet werde.

Frankreich schwelgt seit einigen Tagen wieder einmal zur Veränderung in kanibalischem Frudentaumel. Einen Prinzen nach dem andern schafft es über die Grenze in dem Augenblicke, wo die „Negertruppen“ in „musterhafter“ Haltung aus Tonking zurückkehren. Auch das Nationalfest am 14. Juli ist mit dem üblichen Tam-Tam (Nebenhalten, Schwelgereien, Prügeleien etc.) gefeiert worden, und unterdessen so äußerlich heller Jubel herrscht, ereignen sich im französischen Parlament Szenen, daß man glauben möchte, es säße dort eine auserwählte Schaar von Kaufbolben beisammen. In den Pariser Kreisen wird Revanche gepredigt, die Zurückeroberung Elsaß-Lothringens in baldigster Aussicht gestellt und fast zu derselben Stunde tragen die Deutschen in den Reichslanden bei den Gemeindevahlen große Siege über die französisch gesinnten Protestler davon. Das Alles charakterisirt den Leichtsin und die Selbstüberhebung der Franzosen recht deutlich. — Telegraphisch meldeten wir bereits den unblutigen Ausgang des Duells zwischen dem französischen Kriegsminister General Boulanger und dem Senator Baron Lareinty. Die Veranlassung zu dem Duell hat eine Zwistigkeit in einer Senats-sitzung gegeben, bei welchem Boulanger den Brief Annals als unverschämte bezeichnete, während Lareinty dem General Boulanger Feigheit vorwarf. Der Letztere forderte den Senator auf Pistolen und suchte der Form wegen seine Entlassung als Minister nach. Das Duell fand am Sonnabend früh in Moidon statt. Die Duellbedingungen sollen sehr lau gewesen sein, sodaß das ganze Duell mehr für eine Komödie gehalten wird. Den ersten Schuß hatte Lareinty, welcher fehl gegangen sein soll, worauf Boulanger seine Pistole in die Luft abschoss. Sicher ist es, daß es bei dem Duell getraut hat und diese

Kenntzeichen von Muthbeweisen brachten dem Kriegsminister bei seiner Heimkehr ins Kriegsministerium eine Ovation ein.

Bei den englischen Wahlen in die Niederlage Gladstones nun zur vollendeten Thatsache geworden und es wird behauptet, daß infolgedessen der Rücktritt des „alten Mannes“ in den nächsten Tagen bevorstehe. Wenn, wie verlautet, Salisbury mit der Bildung eines neuen Kabinetts betraut werden sollte, so hätten wir Deutsche das keineswegs zu beklagen; es wäre das ein nicht zu unterschätzender Damm, welcher der russischen kriegerischen Politik entgegengekehrt würde. Durch diese Gerüchte mag es denn auch kommen, daß die Sachlage im Orient noch immer die alte ist und einstweilen wohl bleiben wird. Das Verhältnis Bulgariens zu der Türkei ist nach allem, was darüber bekannt wird, ein freundschaftlicheres als je zuvor, daher wird der scheinbar durch die Datumfrage drohende Konflikt höchstwahrscheinlich im Sande verlaufen und das rebellische Rußland seine Kriegswuth abermals in stiller Resignation verknäueln müssen.

Marine.

* Wilhelmshaven, 19. Juli. S. M. Vermessungsfahrz. „Pommerania“, Kommandant Kapitänlieut. Kübiger, ist am 17. d. M. Nachm. 6 1/2 Uhr aus See kommend auf hiesiger Reede eingetroffen. „Pommerania“ hat nach der Kohlenbrücke verholt. — S. M. Transportdampfer „Eider“ ist von Kiel kommend gestern im hiesigen Hafen eingelaufen und hat heute mit Entlochung der Ladung begonnen. — Der Marine-Stabsarzt Schreuer ist mit dem oberärztlichen Dienst bei der II. Werft-Div. und dem See-Bataillon beauftragt. — Brieffendungen etc. für S. M. Torpedoboot „Vorwärts“ sind bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigiren. — Der Kommandeur der II. Matr.-Div., Kapit. z. S. v. Pawelsz, hat sich mit 6wöchentlichem Urlaub nach Pommern begeben. Während der Abwesenheit desselben hat der Kommandeur der I. Abtheilung, Corv.-Kapit. Herz, das Kommando der II. Matr.-Div. übernommen. — Kapit. z. S. Chüden ist von seiner Dienstreise zurückgekehrt und hat das Kommando der II. Werft-Div. wieder übernommen. — Corv.-Kapit. v. Franzius, Kommandant der 2. Abtheilung der II. Matr.-Div., hat einen dreiwöchentlichen Urlaub nach Thüringen angetreten.

Schiffsbewegungen. (Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft daselbst, nach dem Orte Abgang von dort.) S. M. Kreuzer „Adler“ 4/7. Post Saib 7/7. — 15/7. Aden 20/7. (Poststation: bis 23/7. Singapur, vom 24/7. ab Sydney.) S. M. Kreuzer „Albatros“ 31/5. Matupi 6/6. (Poststation: Sydney.) S. M. S. „Ariadne“ 2/7. Kallundborg 5/7. — 6/7. Helsingör 12/7. (Poststation: Swinemünde.) S. M. Aviso „Blitz“ 10/7. Saganiß 12/7. — 13/7. Swine-

Gute Steine.

Erzählung von F. Krnefeld.

(Schluß.)

„Noch Zeugen meiner Schmach!“ unterbrach Edith den Lord, „ich mag keine, weder redende, noch stumme, nimm jene Steine fort, Lionel, ich mag sie nicht mehr sehen, sie sind nicht echt, es ist Alles, Alles falsch!“ sie wies mit der Hand nach den auf dem Tische liegenden Kostbarkeiten und brach ohnmächtig zusammen.

Lord Darlymple, der jedes Aufsehen vermeiden wollte, überließ die Ohnmächtige einige Minuten ihrem Schicksal und ging selbst, um seine Frau und Ruth zur Hilfe herbeizurufen; in dem Augenblicke aber, wo Ruth sich Edith näherte, gewann diese wieder Leben und stieß sie von sich.

„Fort, fort,“ murmelte sie, „ich will Dich nie, nie mehr wiedersehen.“

Lord und Lady Darlymple geleiteten Edith in ihre Zimmer, Lady Frances entleide sie und brachte sie wie ein kleines Kind in's Bett. Tagelang wick sie nicht von ihr, da Edith, die wie in einer tiefen Betäubung lag, sonst Niemand um sich duldet und in die größte Aufregung gerieth, sobald sich eine Dienerin ihrem Lager näherte.

Noch an demselben Abende ließ Baron Darlymple die gesammte Dienerschaft in der großen Halle zusammenkommen und stellte John vor allen Leuten das glänzendste Zeugniß seiner vollkommenen Anschulb aus. Gleichzeitig ließ er ihm die Wahl, ob er in seinen Diensten bleiben wolle oder vorzuziehe, eine Stelle als Forstausseher anzunehmen, welche ihm Sir Frederic auf seiner Besitzung in Westmoreland anbot. John wählte das Letztere und reiste noch am andern Tage reich beschenkt von dem Lord nach seinem neuen Bestimmungs-orte ab.

Er ging nicht, ohne von Ruth das Versprechen mit sich zu nehmen, daß sie ihm in kurzer Zeit als seine Frau folgen wolle, und sie konnte es ihm geben aus freiem, vollen Herzen.

Ihre frische, resolute Natur hatte sich aus den dämonischen Banden der Leidenschaft hindurchgedrungen in einer wahren Liebe. Freimüthig bekannte sie John ihre Verirrung und mit seinem Verlobungsfuß empfing sie seine Absolution.

Als er ihr den einfachen Ring an den Finger steckte, sagte er: „Es ist kein Diamant, Ruth, aber er ist redlich verdient.“

„Du bist ja selbst ein Diamant,“ antwortete sie voll der innigsten Dankbarkeit, „kein täuschender Glimmer, sondern ein echter Edelstein.“

Nicht so schnell wie ihrer Dienerin, gelang es Edith, die Ketten abzuschütteln, die sie in ihrer Verblendung sich selbst angelegt hatte. Die schwere Krankheit, welche ihr Bruder und ihre Schwägerin für sie gesücht hatten, kam nicht zum Ausbruch, nach Verlauf etlicher Tage fand sie wieder auf und bewegte sich anscheinend ganz wie sonst im Hause umher, aber es war eine große Veränderung mit ihr vorgegangen. Sie war sanft und gütig, wie man die hochfahrende, lebhafte Edith nie gesehen, aber sie sprach mit fast Niemand, nahm an nichts Antheil und kamen Gäste in's Schloß, so flüchtete sie sich in ihr Zimmer und war durch kein Zureden ihrer Schwägerin zu bewegen, in die Gesellschaftsräume zu kommen.

Ruth hatte sie nicht wiedergesehen; man mußte sich hüten, in ihrer Gegenwart den Namen des Mädchens auszusprechen. Der Zustand seiner Schwester stößte dem Lord lebhaft Besorgnisse ein; er nahm mit berühmten Ärzten Rücksprache, diese riefen übereinstimmend zu einer Ortsveränderung und der Lord gab diesem Vorschlage um so lieber Beifall, als es ihm ebenfalls darum zu thun war, England auf einige Zeit zu verlassen. Trotz aller Vorsicht war der wahre Sachverhalt des Juwelendiebstahls doch und zwar mit den wunderbarsten Zusätzen in die Deffentlichkeit gedrungen; man hielt Edith für die Mitwisserin und Helferin Cuthberts, ja man ging sogar soweit, zu erzählen, sie sei mit ihm bereits auf der Flucht gewesen und vom Bruder noch im letzten Augenblicke zurückgeholt worden.

Da bekanntlich die Lügen am schwersten zu widerlegen

sind, denen ein Theil Wahrheit beigemischt ist, so sah der Lord keinen anderen Ausweg, als ihnen zu entfliehen. Bald nach dem Weihnachtstfeste, das noch in Newton Park gefeiert ward, trat er mit Gattin, Schwester, Kindern und Dienerschaft eine Reise nach dem Kontinent an.

Zwei Jahre sind verflossen, welche die Familie abwechselnd in Deutschland, in Frankreich und in Italien verlebt hat, Newton Park und Ediths Besitzung, die Abtei, hatten während dieser Zeit verlassen und öde gestanden, nun aber zeigte sich in den schönen, alten Edelsteinen Regsamkeit, welche darauf schließen ließ, daß die Vereinsamung nicht lange mehr dauern werde. Ganz besonders schmückte sich aber die Abtei. Hier wollte die Herrschaft zuerst Einkehr halten und hier sollte ein Doppelfest gefeiert werden: Die Mündigkeitserklärung der jungen Herrin und deren Verlobung.

Und noch auf einem andern Herrschaftsstige in Westmoreland war man geschäftig, das alte, schöne Haus von Grund auf zum Empfang eines jungen Ehepaars herzurichten. Die Oberaufsicht führte dabei der Verwalter John, der ein Faktum des Herrn und sammt seiner hübschen, rührigen, jungen Frau eine sehr angesehene Persönlichkeit bei Sir Frederic war. Denn dieser und kein Anderer war es, der eine Gattin heimzuführen gedachte.

Seinem treuen, ausdauernden Verben, seiner sich stets gleichbleibenden Güte und Geduld war der Sieg über Ediths sprödes Herz endlich gelungen und nun er ihre Liebe gewonnen, hatte sie sich ihm auch mit vollstem Bewußtsein beglückt und beglückend zu eigen gegeben.

Auch Sir Frederic hatte die zwei letzten Jahre zumeist im Auslande zugebracht und war zuerst kurz, flüchtig, dann auf immer längere Zeit mit seinen Verwandten an verschiedenen Aufenthaltsorten zusammengetroffen, bis er mit Ediths Jawort ihnen in die Heimath vorausgeeilt war, um Alles zu dem Empfang der Geliebten vorzubereiten.

Und nun waren sie in der Abtei vereinigt, ein großes Fest sollte Ediths Mündigkeitserklärung und Verlobung ver-

münde 18/7. (Poststation: bis 18/7. Swinemünde, vom 19/7. bis 20/7. Pillau, vom 21/7. ab Danzig.) S. M. S. „Blücher“ 6/9. 85 Kiel. (Poststation: Kiel.) S. M. Panzerfahrz. „Drummer“ 14/5. Kiel. (Poststation: bis 18/7. Swinemünde, vom 19/7. ab Pillau.) S. M. S. „Carola“ 29/6. Aken 3/7. (Poststation: Hongkong.) S. M. Kbnst. „Cyclop“ 13/5. Sao Thome. (Poststation: Kamerun.) S. M. Vermittlungsfhrz. „Drache“ 4/6. Thurf 8/6. Wiedehall-Hafen 12/6. Wyl 14/6. — 14/6. Cromerth 15/6. — 15/6. Akerbeem. — 10/7. Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) S. M. S. „Friedrich Carl“ 23/6. Malta 2/7. — 3/7. Catania. 5/7. — 10/7. Pola 10/7. — 14/7. Palermo. (Poststation: bis 17/7. Palermo, vom 18/7. bis 22/7. Maddalena [Insel Sardinien].) S. M. S. „Gneisenau“ 15/6. Matupi 23/6. (Poststation: Aken.) S. M. Kreuzer „Habicht“ 12/5. St. Paul de Loando. (Poststation: Kamerun.) S. M. S. „Hansa“ 30/5. Kiel. (Poststation: bis 19/7. Kiel, vom 20/7. bis 27/7. Apenrade, vom 28/7. bis 31/7. Neustadt in Holstein.) S. M. Kbnst. „Hyäne“ 12/5. Zanzibar 30/6. (Poststation: Aken.) S. M. Kbnst. „Jltis“ 1/7. Port Said 7/7. bis 14/7. Malta. (Poststation: Gibraltar.) S. M. Stationsfahrzeug „Coreley“ 17/5. Constantinopel. (Poststation: Constantinopel.) S. M. S. „Luise“ 10/7. Portsmouth. (Poststation: bis 10/8. Portsmouth.) S. M. Kreuzer „Möwe“ 11/7. Aken. (Poststation: Aken.) S. M. S. „Mollte“ 9/6. Swinemünde. (Poststation: bis 19/7. Kiel, vom 20/7. bis 27/7. Apenrade, vom 28/7. bis 31/7. Neustadt in Holstein.) S. M. Panzerfahrz. „Milde“ 15/6. 85 Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) S. M. Brigg „Muskito“ 23/6. Plymouth 9/7. — 10/7. Portsmouth. (Poststation: bis 23/7. Portsmouth, vom 24/7. ab Arendal.) S. M. Dampfer „Nachtigal“ 2/7. St. Louis (Senegal) 8/7. (Poststation: Kamerun.) S. M. Kreuzer „Nautilus“ 2/7. Nagasaki 10/7. — 13/7. Schanghai. (Poststation: Hongkong.) S. M. S. „Niobe“ 8/7. Queenstown 14/7. (Poststation: bis 17/7. Plymouth, vom 18/7. bis 24/7. Cowes [Insel Wight], vom 25/7. ab Neufahrwasser.) S. M. S. „Nixe“ 26/6. Plymouth 3/7. — 12/7. Madeira. (Poststation: bis 20/7. Madeira, vom 21/7. ab Porto Grande [Cap Verde].) S. M. S. „Oldenburg“ 29/6. Gdingen. — 12/7. Zoppot 12/7. — 13/7. Sagnis 15/7. (Poststation: Kiel.) S. M. S. „Pommerania“ 29/6. Kiel 3/7. — 4/7. Friedrichshavn 5/7. — 7/7. Wyl 7/7. — 7/7. Wyl 8/7. — 8/7. Tönning 9/7. — 10/7. Geestemünde 12/7. — 13/7. Leer 14/7. (Poststation: Wilhelmshaven.) S. M. S. „Prinz Adalbert“ 30/6. Zoppot, bis 19/7. Kiel, vom 20/7. bis 27/7. Apenrade, vom 28/7. bis 31/7. Neustadt in Holstein.) S. M. Transportfahrz. „Rhein“ Kiel 10/7. — 13/7. Wilhelmshaven. (Poststation: Kiel.) S. M. S. „Sachsen“ 15/5. Kiel 5/7. — 7/7. Swinemünde 8/7. — 9/7. Kiel. (Poststation: Kiel.) S. M. S. „Sophie“ 9/7. Colbergemünde, 12/7. (Poststation: bis 19/7. Kiel, vom 20/7. bis 27/7. Apenrade, vom 28/7. bis 31/7. Neustadt in Holstein.) S. M. S. „Stein“ 1/7. Zoppot 12/7. — 14/7. Kiel. (Poststation: bis 19/7. Kiel, vom 20/7. bis 27/7. Apenrade, vom 28/7. bis 31/7. Neustadt in Holstein.) S. M. Torpedoboot „Vorwärts“ 27/5. Danzig. (Poststation: Danzig.) S. M. Kbnst. „Wolf“ 5/7. Singapore 11/7. (Poststation: Hongkong.) S. M. Torpedoboot S 7, 8, 9, 11, 12 und 13 10/5. Kiel. (Poststation: bis 18/7. Swinemünde, vom 19/7. bis 20/7. Pillau, vom 21/7. ab Danzig.) S. M. Torpedoboot S 1 bis 6 14/5. Kiel. (Poststation: bis 18/7. Swinemünde, vom 19/7. ab Pillau.) Kreuzerfahrz. S. M. Schiffe „Bismarck“, „Olga“ 28/4. Apia. 15/6. Matupi. (Poststation: Hongkong.) Dampfer „Roma“ mit den Ablösungskommandos für S. M. S. „Bismarck“ und S. M. Kreuzer „Nautilus“ 10/7. Port Said 10/7. (Poststation: I. für die Ausreise: Hongkong vom 9/7. bis auf Weiteres; II. für die Heimreise: Singapore vom 9/7. ab bis 22/7.; Port Said vom 23/7. bis 10/9.; Wilhelmshaven vom 10/9. Mittags ab bis auf Weiteres.) Dampfer „Polihymnia“ mit den Ablösungskommandos für S. M. Kreuzer „Möwe“ und S. M. Kbnst. „Hyäne“ Hamburg 1/7. Dampfer „Salier“ mit dem Ablösungskommando für S. M. Kreuzer „Albatros“ Bremerhaven 14/7.

herrlichen. Im Speisesaal war die Tafel für die ebenbürtigen Gäste hergerichtet, auf den weiten Rasenplätzen und Wiesen waren Zelte aufgeschlagen, hier sollten sämtliche Gutsangehörige speisen und tanzen, vorher fand aber in der Bibliothek seitens des Bruders und Vormundes in Gegenwart eines Notars und des Verlobten der jungen Dame die feierliche Uebergabe ihres Vermögens an die Erbin statt. Unter den Wertobjekten, die sie in Empfang zu nehmen hatte, befand sich auch der kleine Schildpattschrank mit seinem reichen Inhalt. Bei seinem Anblick zuckte Edith zusammen und kaum hatte sich der Notar mit tiefen Widlingen entfernt, so rief sie: „Lionel, nimm den Schmuckschrank zurück, ich kann ihn nicht wieder berühren.“ „Er ist dein Eigentum, Edith“, sagte der Lord, „und Du hast kein Recht, darauf zu verzichten, es ist ein erblicher Besitz, den Du wieder vererben mußt.“ Ihr Blick wandte sich wie hilfesuchend an ihren Verlobten. „Laß uns tauschen, Edith“, sagte er freundlich, „ich nehme jene Juwelen in Verwahrung und gebe Dir diese dafür. Meine Gattin soll sich nur mit Diamanten schmücken, die ich ihr als Brautgeschenk bringe.“ Er reichte ihr ein bereit gehaltenes Kästchen. Edith warf einen Blick hinein und fand dann in die sich ihr entgegenbreitenden Arme ihres Verlobten. „Echte Steine“, flüsterte sie, „o, Frederic, warum mußte ich sie so spät erkennen!“ „Wohl uns, meine Edith, daß es nicht zu spät war“, entgegnete er und führte sie zu Lionel, der ihren Arm in den seinigen legte, um mit ihr und Sir Frederic die harrenbe Festgesellschaft aufzusuchen. Der lauten, fröhlichen Verlobungsfeier folgte nur wenige Wochen später eine stille Hochzeit; nach dem Frühstück fuhr die Neuvermählten fort, sie begaben sich jedoch nicht auf eine Hochzeitsreise, sondern nach der Besichtigung Sir Frederics in Westmoreland, wo sie den Honigmonat verleben wollten. „Nun können wir nach unserm Newton Park zurückkehren“, sagte Lady Frances, die mit dem Gatten den Wagen nachgeschaut hatte, welcher die Neuvermählten entführte.

Kiel, 17. Der Chef des Schulgeschwaders, Commodore Stenzel, hat sich heute an Bord seines Flaggschiffes, S. M. Krz.-Freg. „Stein“, eingeschifft. — Der Dampfer „Polihymnia“ mit den Ablösungskommandos für S. M. Kreuzer „Möwe“ und S. M. Kanonenboot „Hyäne“, ist am 12. Juli cr. in Port Said eingetroffen und am demselben Tage wieder in See gegangen. — Der Dampfer „Salier“, mit dem Ablösungskommando für S. M. Kreuzer „Albatros“, ist am 16. Juli c. in Antwerpen eingetroffen und beabsichtigt, am 17. Juli c. wieder in See zu gehen.

lokales.

* Wilhelmshaven, 19. Juli. Gestern Sonntag, theilweise auch schon am Sonnabend, ist eine ansehnliche Anzahl von Reisenden hier eingetroffen, um mit dem Salondampfer „Leda“ heute früh die Fahrt nach den Nordseeinseln anzutreten. Sämtliche Hotelwagen hatten heute früh stark zu thun, um in 2 bis 3maligen Fahrten die Reisenden an Bord der „Leda“ zu bringen, welche kurz vor 8 Uhr abdampfte. Der Augenschein lehrt uns wiederum, daß die Linie Wilhelmshaven-Norderney sich einer großen Beliebtheit erfreut, wozu eintheils die wirklich interessante und vor allen Dingen ruhige Fahrt auf dem Watt (zwischen dem Festsland und den Inseln hindurch), sowie die Sehenswürdigkeiten viel beitragen, welche unsere Kriegshafenstadt aufzuweisen hat. * Wilhelmshaven, 19. Juli. Die Benutzung der Dampffähre Wilhelmshaven-Butjadingen macht sich über Erwarten gut. Nicht nur ist der Verkehr zwischen hier und drüben, sowie umgekehrt, bereits ein recht reger, sondern auch das Anknüpfen geschäftlicher Beziehungen verbindet sich damit in ganz erfreulicher Weise. Gestern hatte der Dampfer „Edwarden“ wieder mit einer stärkeren Passagierbeförderung auf dem Hin- wie Rückwege nach Edwa:berhörne zu thun. Während bisher von hiesigen Schlachtermeistern schon manches Stück Kleinvieh (Kälber und Schafe) aus Butjadingen geholt wurde, brachte der Dampfer „Edwarden“ am Sonnabend auch das erste Stück Großvieh, einen prächtigen Schlachtochsen, mit herüber, der im Torpedohafen ausgeschifft wurde. — Wenn die noch vorhandenen Schwierigkeiten in der Auslieferung von Großvieh hier erst beseitigt sein werden, dürfen die Viehzüchter in Butjadingen in Wilhelmshaven ein ganz gutes Abzugsgebiet für ihre Waare finden. Die Chauffee von Edwa:berhörne nach Edwarden wird in dieser Woche bestimmt fertiggestellt und nach erfolgter Abnahme wohl auch alsbald dem Verkehr übergeben werden. * Wilhelmshaven, 19. Juli. In Folge der Ausdehnung der Quarantainemaßregeln in Alexandrien auf die aus Triest kommenden Schiffe nehmen die Dampfer der deutschen Mittelmeerlinie ihren Kurs bis auf Weiteres von Triest über Brindisi nach Port Said anstatt nach Alexandrien, und sind die Abfahrtszeiten dementsprechend geändert worden. * Wilhelmshaven, 19. Juli. Die Rhedereigesellschaft Dswald u. Comp. in Hamburg erpedirt Anfang September den Dampfer „Zanzibar“ von Hamburg via Suez-Kanal nach Zanzibar, wobei sich Gelegenheit bietet, ev. Frachtgüter für S. M. Kbnst. „Hyäne“ nach Zanzibar zu senden. * Wilhelmshaven, 19. Juli. Wie schon früher erwähnt, wird nächsten Sonntag die Geestendorf-Geestemünder Kriegerkameradschaft im Vereine mit einer größeren Mitgliederzahl des Bremerhavener Kriegervereins unserer Stadt einen Besuch abstatten. Die genannten Vereine haben zu diesem Zweck den Dampfer „Assuradeur“, Kap. Meyerdirks, gechartert und werden Vormittags zwischen 10—11 Uhr hier eintreffen und eine Musikkapelle mitbringen. * Wilhelmshaven, 19. Juli. Am Sonnabend fand Seitens der Kaiserlichen Werft die Uebergabe des zum Minenlegen eingerichteten Dampfbootes Nr. 4 an die 2. Matr.-Art.-Abtheilung statt. * Wilhelmshaven, 19. Juli. Am vergangenen Sonnabend Abend war auf der Kaiserl. Werft ein Arbeiter damit beschäftigt, in der Nähe der Dampfpumpe die Schächte zu reinigen, wobei er irrthümlich ein Ventil öffnete, welches mit einer Abortgrube in Verbindung steht. Durch die aufsteigenden Stidgase wurde der sonst sehr rüstige Mann sofort betäubt. Glücklicherweise hatte ein in der Nähe befindlicher anderer Arbeiter den Unfall bemerkt und zog den Betäubten sofort

wieder heraus. Die frische Luft und die schleunig vorgenommene ärztlichen Maßnahmen waren von Erfolg, denn alsbald stellten sich wieder Lebenszeichen ein, worauf der Verunglückte zu weiterer Behandlung mittelst Tragkorb dem Marinegarnisonlazareth zugeführt werden konnte. Seine völlige Wiederherstellung ist bald zu erwarten.

* Wilhelmshaven, 19. Juli. Die „Königin der Nacht“ wird heute Abend in der M. Hauke'schen Kunst- und Handlungsgärtnerei, Roonstraße 92, bestimmt zum Aufbruch ihrer herrlichen und seltenen Blüthe gelangen. Herr Hauke wird aus diesem Grunde seine Gärtnerei den Besuchern von Abends bis nach Mitternacht gegen einen wäßigen Eintrittspreis, für welchen eine Topfpflanze verabfolgt wird, geöffnet halten. Bekanntlich öffnet die „Königin der Nacht“ ihre grandiose Blüthe nur in der Nacht zur kurzen Blüthezeit.

* Wilhelmshaven, 19. Juli. Im Circus Blumenfeld, welcher bei den gestern abgehaltenen beiden Vorstellungen so zahlreichen Besuches sich erfreute, daß alle Plätze vergeben waren, werden am nächsten Mittwoch die zwei letzten Abschiedsvorstellungen — siehe das Inlerat — gegeben werden.

† Bant, 19. Juli. Die an der Genossenschafts-Kaufsee neu erbaute Molkerei mit Dampftrieb geht ihrer Vollendung entgegen, so daß die Eröffnung des Betriebs in einigen Tagen zu erwarten ist. — Die Arbeiter-Badeanstalt im Ems-Jade-Kanal ist wegen Ausführungs-Arbeiten im Inneren von heute ab bis auf Weiteres für Frauen geschlossen. Für Männer bleibt dieselbe nach wie vor in der festgesetzten Badezeit geöffnet.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 16. Juli. Dem Vernehmen nach treten in der Uniformierung der Stationsbeamten der Oldenb. Eisenbahn folgende Aenderungen ein. Die Stations-Verwalter, Stations-Assistenten und Stations-Einnehmer erhalten an ihren Dienstrocken einen schwarzen Sammetragen und rothe Passpoilierung an den Aufschlägen und Schößen. Die Stations-Verwalter außerdem silberne Aehelstücke. Die jetzigen Dienstabzeichen am Kragen werden außerdem beibehalten.

Leer, 17. Juli. Die zweite allgemeine Geflügelausstellung des Centralvereins für die Provinz Hannover, ausgeführt von dem Verein für Thierchutz und Geflügelzucht in Leer, findet am 25., 26. und 27. Juli im hiesigen Bösch'schen Garten-Etablissement statt. Die Ausstellung umfaßt Hühner, Enten, Gänse, Tauben, Sing- und Ziervögel, Geräthschaften und Produkte, die mit der Geflügelzucht in Verbindung stehen, als: Brutapparate, Versandtlisten für Bruteier, Käfige, Nistkästen, Futterproben und Eierproben von allem Hausgeflügel mit Gewichtsangabe pro 6 Stück u. s. w. Der Umstand, daß diese Ausstellung überhaupt erst die zweite ihrer Art in Ostfriesland ist, sowie der sehr bedeutende Prämiensatz und die günstig gestellte Lotterie, wozu die Gewinne nur auf der Ausstellung gekauft werden, berechtigen zu großen Erwartungen. Es sind je drei Preisrichter für Sing- und Ziervögel bestellt, und es kommen zur Vertheilung: silberne Staatsmedaillen, bronzene Staatsmedaillen, Ehrenpreise des Centralvereins, Geldpreise und lobende Anerkennungen.

Aus der Südsee.*

An Bord S. M. Kreuzerfregatte „Bismarck“. Natualosa auf Tongatabu, 20. April, Charfreitag. Da wären wir wieder einmal in den Tropen. Anzug weiß! Das Klima ist prachtvoll und gesund. Die Gegend gleicht einem Paradiese, denn die Früchte wachsen den Bewohnern in den Mund. Ich war gestern an Land beurlaubt und habe mich dort amüßigt, wie nie zuvor. Natürlich ohne einen Heller auszugeben, denn Geld hat im Busch (d. h. landeinwärts) absolut keinen Werth. Die Gassfreundschaft hat hier ihre Heimath; sie ist bei den Südsee-Inulanern, mit Ausnahme der oberen Inselgruppen, in einer Weise ausgeprägt, daß man staunen muß. Dabei besitzen diese Leute außer ihrer angeborenen Naivität einen Zug von Biederkeit und Rechtschaffenheit, der um so mehr auffällt, weil man vorher Gelegenheit hatte, bei anderen Völkern das Gegentheil kennen zu lernen. Der Süd-

* Aus Privatbriefen. (Ham. Cour.)

„Morgen, Frances, sehnst Du Dich darnach?“ fragte der Lord, ihr zärtlich in die Augen schauend. „Unbeschreiblich, Lionel, Newton Park ist meine Heimath, es ist mir, als wärest Du, als wären die Kinder ganz anders mein eigen, wenn wir dort sind.“ Lionel, „fügte sie nach einer Pause, sich enger an ihn schweigend, hinzu, „was war das für ein Brief mit überseeischer Postmarke, den Du Onkel Frederic gestern Abend so geheimnißvoll zeigtest?“ „Du hast das bemerkt?“ „Ich habe das“, nickte sie wichtig, „aber ich kann auch schweigen wie das Grab. Doch nun sprich, brachte er Nachrichten von —“ „Von Cuthbert Herbert“, fiel er ein, „Du hast es erathen, Frances, und sehr ernste.“ „Er ist todt?“ „Er ist in Melbourne einem Fieber erlegen.“ Heiße Thränen entströmten den Augen der kleinen Lady. „D, Lionel, es ist doch traurig, so allein in der Fremde zu sterben. Ich habe Cuthbert Herbert immer sehr gern gehabt.“ „Die Natur hatte ihn reich ausgestattet, schade, daß er keinen Gebrauch von seinen Gaben zu machen wußte. Doch, er ist todt, wir sind nicht seine Richter.“ „Wie wird Edith die Nachricht aufnehmen?“ „Ich habe es Frederic überlassen, sie ihr mitzutheilen“, entgegnete der Lord. Erst nach Wochen suchte und fand Sir Frederic Gelegenheit, seine Gemahlin mit der Todesnachricht bekannt zu machen, und sah ohne jede Regung von Eifersucht die heißen, aufrichtigen Thränen fließen, mit denen sie den Tod des einst geliebten Mannes beweinte. Er gehörte nicht zu jenen Naturen, die gewaltthätig in ihrer Liebe wie in ihrem Haß die Vergangenheit wegwischen wollen, wie die Kreidestrichel von der Tafel, er war im Gegentheil der Ansicht, daß die Erinnerung an die Leiden und Verirrungen früherer Tage ein Schatz ist, den man bewahren soll zur eigenen Beredlung. Deshalb hatte er auch keinen Anstand genommen, Edith

zu bitten, daß sie Ruth zu sich kommen lasse und ihr ein freundliches Wort sage. „Du wirst ihr nur selten begegnen, und ich möchte Dir nicht zumuthen, sie immer um Dich zu haben“, sagte er, „aber bedenke, sie hat nicht so schwer gesündigt, wie gegen sie gesündigt ward.“ „Und sie hat es gesühnt, denn sie ward das Werkzeug zu meiner Rettung“, antwortete Edith, „mir steht es wahrlich nicht zu, unversöhnlich zu sein.“ Sir Frederic fügte seiner Gattin die Hand. „Ich danke Dir, Edith“, sagte er. „Mit diesen Genügnungen ist unser Haus wohl gebaut, seine Grundfesten ruhen auf echten Steinen.“

— Chemnitz. Am pikanten Abenteuer und einer großen Verschwendungssucht zu fröhnen, ist die Frau eines hiesigen angesehenen und begüterten Kaufmanns zu einer so abgefeimten Schwindlerin geworden, daß man annehmen könnte, sie habe, statt in einer hochachtbaren Familie, bei den Koryphäen der Gaunerzunft ihre Erziehung erhalten. Die Frau lernte hier eine greise Dame kennen, die sich trotz ihrer 65 Jahre noch mit Heirathsgedanken trug. Diese Schwäche wurde von der Schwindlerin insofern ausgenutzt, als sie der heirathslustigen Alten auszubinden verstand, sie habe einen gewissen passenden Mann in petto, der zwar auch, wie die Dame selbst, reich sei, dem es aber augenblicklich an Geld fehle. Für diesen Gatten in spe hat nun die Heirathslustige der gaunerischen Kaufmannsfrau nach und nach etwa 40 000 Mark eingehändigt, obwohl sie den Mann nie gesehen, einfach weil er nicht existirte. Erst nachdem die thörichte Dame trotz ihrer Heirathsgedanken an Altersschwäche verstorben war und den Erben der Nachlaß von etwa 80 Mark gar zu gering schien, kamen die raffinierten Schwindleien ans Licht und zur Kenntniß der Staatsanwaltschaft. Die Frau des Kaufmanns wurde zu 3 Jahren 1 Monat Gefängniß und zu 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

See-Inulaner besitzt einen mächtigen Körperbau, und ist die Farbe der Haut hellbraun, oft sogar nur gelb. Daß es der schönste Menschenschlag ist, unterliegt keinem Zweifel.

Wir haben hübsche Mädchen und Frauen gesehen. Von aufgeworfenen Lippen und platten Nasen keine Spur, die Zähne sind regelmäßig und verrathen bei Vielen unverkennbare Zeichen von Intelligenz.

Für die strenge Religiosität dieser Leute spricht der Umstand, daß in jeder Hütte eine Bibel und ein Gesangbuch zu finden ist, und daß die Leute sich freuen, wenn man an ihren Gesängen (unsere Kirchenlieder in Tongasprache) Gefallen findet. Vielweiberei und Ehebruch gelten als die größten Verbrechen.

Das als Einleitung! Wir gingen also in den Busch (Palmenwaldung mit Waldstraße und spärlichem Unterholz, in welchem die Hütten der Eingeborenen zerstreut umherliegen). Die Hütten der Bessersituirten umgibt in der Regel ein kleines Gehege von Limonen-, Zitronen- oder Apfelsinenbäumen, in welchem man häufig Hühner, kleine schwarze Schweine, sogar ein Pferd antreffen kann. Sobald wir das Gehege betreten haben und der Besitzer unserer ansichtig geworden ist, kommt er uns lächelnd entgegen. Wir rufen ihm „Talos“ (Guten Tag) zu, worauf das übliche Händeschütteln erfolgt. Er ladet uns ein, seine Hütte zu betreten, und fordert uns durch Zeichen auf, Platz zu nehmen, d. h. nicht auf einer Chaise longue, sondern auf einer sauberen, weißen Matte von Rohrgeflecht. In der Hütte trifft man Großmutter, Frau und Kinder; das jüngste der Kinder erhebt dann nicht selten ein Geschrei und muß erst durch die Mutter beruhigt werden.

Wir fragen nach „Matufis“ (echte Perlen), welche auf Toangatabu viel gefischt werden. Haben sie nun einen solchen Schatz, welcher ihnen in den Faktoreien je nach der Größe mit 2 bis 3 Schilling oder Zeug bezahlt wird, so wird mit Tabak, Pfeifen u. dergl. um ihn gefeilscht. Muscheln werden gern den Fremden zum Geschenk gemacht.

Zeigen wir Verlangen, Früchte zu essen, so schlägt der Wirth uns die schönsten Apfelsinen und Kokosnüsse ab. Als Gegengeschenk erfreuen wir ihn mit einer Zigarre, welche er mit dem Zeichen der größten Freude annimmt.

Die Bekleidung der Männer besteht aus einem selbstgefertigten Schurzfell von Bast, die Kinder bis 12 und 13 Jahren dagegen bekommen ihren ersten Anzug wahrscheinlich erst zur Konfirmation. Frauen und Mädchen tragen Kleider, eigentlich Kleidchen, d. h. sie besitzen keine Schleppe, wie sie in Europa modern sind. Unbemittelte, welche nicht im Stande sind, sich diese zu beschaffen, erhalten solche von den Missionären der katholischen Kirche geschenkt. Wenn der Unterschied zwischen dem Körperbau der afrikanischen Rasse und dem der Südpazifikaner bei dem männlichen Geschlecht schon ganz bedeutend auffällt, so ist es bei dem weiblichen Geschlechte noch bei Weitem mehr der Fall. Während die Afrikanerin durch das schwere Arbeiten (der Mann faulenzet bekanntlich) und frühes Heirathen verkümmert und einen traurigen Eindruck macht,

sahen wir auf Tongatabu fast nur schlanke, kräftige weibliche Gestalten mit leicht gekräuseltem, langem Haarwuchs und freiem Gesichtsausdruck, sowie oft interessanten Zügen. Daburch, daß man die Frauen für Fleiß und Leistungen in Schule durch Geschenke belohnt, haben die Missionäre der reichen katholischen Kirche das bewirkt, was den Protestanten leider in solchem Maße nicht gelingt. Alt und Jung geht nämlich mit Freunden zur Schule. Die verheirathete Frau thut dies auch; sie braucht ja nicht zu arbeiten, denn das was sie zu ihrem Unterhalte gebraucht, wächst ihr vor der Thür, ohne daß sie den Boden zu bearbeiten braucht. Außerdem steht sie dadurch bei der Frau Missionarin, welche eine ganz bedeutende Rolle spielt, in gutem Ansehen und hat dadurch den Vortheil, vor anderen berücksichtigt zu werden. Diese hat nämlich eine Apotheke, geht zu Kranken in die Hütten, beschenkt sie mit Nadeln, Zwirn, Streichhölzern, Del, und macht den Fleißigen sogar oft eigenhändig Kleider, so daß sie von den Eingeborenen fast wie eine Gottheit verehrt wird.

Von Bord aus gesehen gewährt Futualoso, dies ist nämlich die Residenz des Königs der Tonga-Inseln „George“, einen anmuthigen Anblick. An europäischen Gebäuden sind das Residenzschloß (Steinbau in gothischem Style), Kirche, Missionshaus und zwei oder drei Faktoreigebäude zu vermerken. Alle übrigen Behausungen sind kleine, unansehnliche Holzhäuser oder Hütten.

In welcher großartiger Weise man die „Braune Majestät“ deutscherseits gefeiert hat, soll mein nächster Bericht melden. Als anerkannt souveräner Herrscher wurde er bei seinem Besuch an Bord in gleicher Weise empfangen, als ob Sr. Majestät der Kaiser von Rußland etwa, oder gar unser Kronprinz an Bord gekommen wäre. Er bekam Königsfolat und die Matrosen paradirten in „Weiß“ (Parabegarnitur) auf den Raen. Als er, in Begleitung seiner Minister und des Hofstaates, über das Fallreep kam, wurde präsentirt und ein dreimaliger Wirbel angeschlagen. Die Matrosen exercirten an Deck mit Gewehr, in der Batterie (ein Geschütz markiren), während die Kapelle die Nationalhymne, sowie rauschende Märsche intonirte. Wenn das keinen Eindruck auf den König, sowie seine Umgebung gemacht hat — dann weiß ich es nicht. Nun, wir werden es ja demnächst wohl erfahren. Heute Nachmittag concertirten die vereinigten Schiffskapellen im Schloßgarten.

Vermischtes.

— Altenburg, 10. Juli. Die hiesige Zeitung schreibt: „Das im hiesigen „Goldenen Pflug“ gestern angeordnete Probe-Turnier war zahlreich besucht und würde noch eine größere Theilnahme gefunden haben, wenn nicht am Nachmittag das anhaltende Regenwetter den Besuch vom Lande beschränkt hätte. Es wurde bei einer Theilnahme von 76 Spielern an 19 Tischen „gekämpft“. Aus der 2 1/2 stündigen Schlacht gingen folgende Herren als Sieger hervor: Produkthändler Bläßig hier, Kragisch aus Münsa, Dornberg aus Langenleuba, Kaufmann Harpe hier, Buchhändler Wermann hier,

Kürschner Kröber hier, Hofmusikus Sperrhale hier, Kaufmann Kroigsch hier, Friedemann aus Rositz, Gerichtsrath Apez und Rechtsanwalt Kipping von hier und Schellenberg aus Gößnitz; letzterwähnter Herr mit dem „Trostpreise“. Daß der Hauptpreis auch bei diesem Turnier wieder Herrn Bläßig zufiel, ist ein merkwürdiger Zufall. Die Stimmung der Teilnehmer war eine recht heitere, unumtugliche Pechvogel waren nicht sichtbar. Der Aufenthalt in dem hellen, schönen Saale und die vorzügliche Bewirthung durch Herrn Schilling waren übrigens auch Faktoren, die mitsprachten. Von den Karten zu dem Skatturniere sind bis jetzt 780 versandt, doch glaubt man, daß die Anmeldung besonders in den folgenden Wochen noch eine sehr rege sein wird.

— Das Entsetzungssystem ist nun glücklich veraktionirt. Im Handelsregister des „Deutschen Reichsanzeigers“ von Montag ist als eingetragen verzeichnet: „Die Aktiengesellschaft Professor Dr. Schweningers Sanatorium Schloß Heidelberg mit Sitz in Heidelberg“. Als Gegenstand des Unternehmens ist angegeben „Bau und Betrieb eines Sanatoriums nach der Methode des Herrn Professor Dr. Schweningers aus Berlin, Betrieb des bisher dem Herrn Heinrich Albert gehörigen Schloß-Hotels und der von dem Genannten bisher geführten Schloß-Restaurations, Errichtung und Betrieb eines ausgebeuteten Weinhandels und einer Drahtseilbahn.“

— Kasernhof-Blüthe. In einer Kaserne wird Abends ein Deserteur eingeliefert, und alle Fenster des Kasernhofes waren dicht mit neugierigen Köpfen besetzt. Dies schien dem Feldwebel du jour nicht vorchriftsgemäß; deshalb schrieb er: „Himmelherrgottmillionenbombenstarm! wollt ihr von den Fenstern weg! Die Kaserne schaut ja aus wie ein Wurfladen, wenn an jedem Fenster ein paar Sauköpfe herausschauen.“

— Auffinden von Holzstoff im Papiere. Um Holzstoff im Papiere zu entdecken, befeuchtet man, nach der „Lithographia“, das Papier mit einem Tropfen einer Mischung von drei Theilen starker Salpetersäure und einem Theile Schwefelsäure. Holzstoff enthaltendes Papier wird braun gefärbt.

— Am 4. August d. J. findet die Ziehung der großen Berliner Equipagen- und Pferde-Lotterie statt. Dieselbe bringt eine beträchtliche Anzahl eleganter Equipagen und edler Pferde, darunter auch Vollblut, sowie 3500 Gewinne in werthvollen Goldenen und Silbernen hippologischen Erinnerungszweigen zur Verlosung. Die Hauptgewinne haben einen Werth von 15000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1500, 1000 Mark u. s. w. u. s. w. Das Loos kostet nur 2 Mk.

— Südnorddeutsche Verbindungsbahn (Neichenberg-Pardubitz) 5 pCt. Silber-Prioritäts-Obligationen von 1872. Die nächste Ziehung findet im Juli statt. Gegen den Coursverlust von ca. 3 1/2 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 6 Pf. pro 100 Gulden.

Wochwasser in Wilhelmshaven.
Dienstag 20. Juli: 3,21 Vorm. 3,28 Nachm.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 1628,3 kg Lunte soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden, und wird erfucht, gefällige Preisabgaben frei und postmäßig verschlossen mit Aufschrift:

„Lunte-Lieferung“
bis zum
24. d. Mts.,
Vormittags 11 3/4 Uhr,
einzureichen.

Lieferungs- Bedingungen und kleine Lunteproben liegen beim Depot zur Ansicht aus, können gegen Einsendung von 0,50 Mark auch brieflich übersandt werden.

Wilhelmshaven, 14. Juli 1886
Marine-Artillerie-Depot.

Bekanntmachung.

Auf Blatt 35 des hiesigen Handelsregisters ist heute zu der Firma **Ferd. Pape**

eingetragen:
Die Firma ist erloschen.
Wilhelmshaven, 13. Juli 1886.
Königliches Amtsgericht.
Reber.

Bekanntmachung.

Nachdem Seitens der Kaiserlichen Commandantur hier selbst das Scheitern des hiesigen hinter dem Fort Hepens während der Badezeit, d. h. der Zeit zwei Stunden vor und zwei Stunden nach dem Hochwasser, den betreffenden Truppentheilen untersagt worden ist, um dem Bedürfnisse nach einem Frauenbade in jener Gegend abzuhelfen zu können, habe ich die daselbst befindliche Badestelle für Männer auf den Platz nördlich des dortigen Sietieß, und die Badestelle für Frauen auf den Platz, wo im vorigen und in diesem Jahre die Männer-Badestelle sich befunden hat, verlegt.

Wilhelmshaven, 19. Juli 1886.
Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths des Kreises Wittmund.
Vorzüglich für Kinder ist **Timpe's** Kindernahrung.
Lager bei: **Gebrüder Dirks.**

Auction.

Die zum Nachlaß des verstorbenen Feldwebel a. D. **Carl Jesch** gehörenden Gegenstände sollen am **Dienstag, den 20. d. Mts.,**
Nachm. 2 Uhr aufgd.,
im Hause **Altendeichsweg Nr. 22** (Knoopsreihe) öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung durch den Gerichtsvollzieher **Herrn Kreis** verkauft werden.

Zum Verkauf kommen:
1 goldene Uhr mit Kette und Medaillon, 1 silberne Uhr, Porzellan- und Steingut, Blech- und Messingsachen, 1 Fernrohr, mehrere reizende Vedruidbilder, eine große Parthie Bett- und Leibwäsche, theils sehr gut erhaltene Kleidungsstücke, 1 Matrasse, Schlafbeden u. c. ferner: 1 Schlafsofa von Rohr, 1 eiserne Bettstelle, Tisch, Stühle, mehrere verschließbare Kisten, für Seeleute passend, 1 Schreibkasten mit Verschluss, 1 Wandschrank, 1 Petroleumkochmaschine und versch. andere Gegenstände.

Wilhelmshaven, 19. Juli 1886.
A. Röbbelen,
Gerichtlich bestellter Nachlaßpfleger.

Gingefandt.

Für die Gemeinde **Bant** wäre es wohl sehr zu empfehlen, wenn Orts-eingesessene Arbeitskräfte zum Waschen u. c. aus dem Armen-Arbeitshaus gegen gebührende Entschädigung erhalten könnten, und wäre wohl Sache der Armen-Commission, dies bekannt zu machen.

Eine kranke Frau hat einer Wittve aus der Gemeinde für einen Tag waschen, Kost nebst 1,50 M. baar zahlen müssen, doch zum zweiten Male nicht wieder bekommen können, d. h. die Wittveen sind hier sehr gut situir.

Ein Steuerzahler.

Gesucht

eine **Familienwohnung** auf sofort oder später im Preise von ca. 1000 Mark.
Offerten erbitte unter K. an die Exp. d. Bl.

Die Königin der Nacht

(Cereus grandi florus)

wird voraussichtlich heute Montag Abend zum vollen Ausbruch ihrer herrlichen Blüthe gelangen. Liebhaber werden freundlichst zur Besichtigung eingeladen und wird die Gärtnerei zu diesem Zwecke bis 1 Uhr Nachts geöffnet sein. — Entree 25 Pf., wofür eine Topfpflanze verabfolgt wird.

M. Haucke's

Kunst- und Handels-Gärtnerei, Roonstr. 92.

Frankforth's
Photographische Anstalt.
Roonstrasse Nr. 77
Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

Butjadinger Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

für den **Amts-Bezirk Butjadingen.**

Erscheint wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonnabends. Abonnementspreis pro Vierteljahr incl. Postgeld 1 Mk. Infectionen, welche pro Corpuszeile mit 10 Pf. berechnet werden, finden in hiesiger Gegend die beste Verbreitung durch die „Butjadinger Zeitung“ und halten wir diese zur gefl. Benützung empfohlen.
Atens bei Nordenhamm. (Großh. Oldenburg.)
Die Expedition.
W. Böning.

Capeten und Borden

in reichhaltiger Auswahl und zu den billigsten Preisen, empfiehlt

J. N. Popken, Maler,
Königsstraße 50.

Gesucht

auf sofort ein ordentliches **Mädchen** für die Vormittagsstunden.
Näh. Mantuffelstraße 1, 1 Tr.

Zu vermieten

2 möblirte **Stuben.**
Krey, Altstraße 10.



Circus Blumenfeld

bi der **Kopperhörn-Mühle.**
Heute Montag, d. 19. Juli
und morgen Dienstag, d. 20.
Juli ev., jeweils Abends
8 Uhr:

Grosse
Vorstellungen
mit abwechselndem neuen Programm.

Mittwoch, 21. Juli,
unwiderrücklich die 2 letzten
Abschieds-Vorstellungen.

Nachm. 4 Uhr und
Abends 8 Uhr.
Nachmittags 4 Uhr, Vorstellung für Schüler u. d. Schülerinnen zu ermäßigten Preisen, wovon die Herren Lehrer und Lehrerinnen der Stadt und Umgegend mit ihren Klassen freundlichst eingeladen sind.

Abends 8 Uhr:
Große

Gala-Abschiedsvorstellung.
Kassenöffnung jeweils eine Stunde vor Beginn der Vorstellungen.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
L. Blumenfeld, Director.

Illustrierte Jagdzeitung

erscheint wesentlich erweitert am 1. und 15. jeden Monats und kostet 3 Mk. halbjährlich durch den Buchhandel und direkt, 1,50 M. vierteljährlich durch die Post (Katalog Nr. 2464). Probenummer gratis.
Verlag von **G. Strübig.**

Für mein erkranktes
Mädchen
suche auf sofort oder 1. August ein Anderes.

Frau **Köppe, Marienstr. 59.**
Auf sofort oder 1. August ein möblirtes Zimmer mit Cabinet zu vermieten. **Bismarckstr. 20, a. P.**

Holz-Verkauf zu Varelhauen.

Varel. Herr Kaufmann Chr. Harms zu Varel läßt am
Mittwoch, den 21. Juli d. J., Nachmittags
2 Uhr anfangend,

zum Varelhauen

eine große Parthie kieferne und tannene Bretter, 1—1½" stark und 6 bis 9" breit, ferner eine Parthie Pitsch-Pine-Bretter und dicke Bohlen zweiter Sorte, 1, 1¼, 1½ und 2" stark, wovon auch ein Quantum von 1¼" Stärke gehobelt und gefedert ist und sich zu Fußböden eignet, öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen.

W. Weber, Auctionator.

Etablissement Wilhelmshöhe.

(Inhaber: C. A. Werner.)

Mittwoch, den 21. Juli 1886:

Zur Vorfeier des 25jährigen Jubiläums des Wilhelmshavener Schützen-Vereins welcher an demselben Tage Mittwoch vor 25 Jahren auf dem jetzigen Etablissement Wilhelmshöhe vormals Vanter Hinrich gegründet wurde

Grosses Garten-Concert

verbunden mit

Kaffee-Kränzchen

ausgeführt von meiner Etablissement-Kapelle.
 Bei günstiger Witterung: Aufsteigen des Riesen-Luft-Ballons, genannt: „Wilhelmshöhe“, sowie des rothen Teufels. — Abends: Brillante Illumination des Gartens und bengalische Beleuchtung des ganzen Etablissements.

Anfang Abends 7 Uhr. — Entree zum Concert 20 Pf.
 Hierzu ladet freundlichst ein

Hochachtungsvoll

C. A. Werner.

Ortskranken-Kasse

der

Zimmerer, Tischler, Holzarbeiter und verwandter Gewerbe.

Diejenigen Herren Unternehmer, welche mit Zahlung der Beiträge sich noch im Rückstande befinden, werden hierdurch aufgefordert, die rückständigen Beträge bis **Dienstag, den 20. d. M., Mittags 12 Uhr**, bei dem Cassirer Herrn S. Plöger zu entrichten, widrigenfalls unverzüglich statutenmäßig gegen den Säumnigen verfahren wird.

Gleichzeitig werden die Herren Unternehmer auf § 10 unserer Statuten besonders aufmerksam gemacht und machen wir die betr. Herren Unternehmer für die Nichtbefolgung dieses § verantwortlich, event. werden weitere Schritte im Unterlassungsfalle gemacht werden.

Der Vorstand.

Empfehle

prima türkische Pflaumen

per ½ kg 15 Pfennige, bei Posten billiger.

Ludwig Janssen.

Frische schöne Ananas

Stek. Mk. 3,50

empfehlen

Ludw. Janssen.

F. A. Tiarks Conditorei

empfehlen täglich frisches

Speise-Eis.

Zur

Einmache-Saison

bringe ich meine echten Spirituosen, besonders Batavia-Arac, Jamaica-Rum, Französ. Cognacs in empfehlende Erinnerung.

B. Meising.

Punsch- und Liqueurfabrik, Düsseldorf.

(6fach preisgekrönt in Jahresfrist.)

Jede Flasche trägt meine Firma.

Käuflich bei Ludwig Janssen.

Gemahlene

Maffinade

pr. Pfd. 30 Pf.

empfehlen

H. Begemann, Belfort.

Suche

auf sofort ein Mädchen zu häuslichen Arbeiten und zur Wäsche.
 Frau Thomas, Kaiserfaal.

Große türkische Pflaumen

a Pfd. 15 Pf.

empfiehlt

H. Begemann.

Ich empfehle:

Schönes

Wurst-Schmalz

pr. Pfd. 36 Pf.

Neue Emdener

Voll-Heringe

pr. St. 12 Pf.

C. Schmidt,

Belfort.

Getrocknete

Birnen u. Äpfel

empfehlen

H. Begemann,

Belfort.

Gesucht

ein Mädchen für den Nachmittag.

Börsenstraße 7.

Zu vermieten

ein feines Zimmer mit Cabinet und Burschengelaß.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Eine schöne Dachkammer

für einen einzelnen Herrn zu vermieten.

Näh. in der Exp. d. Bl.

Für mein Eisen-, Kurz- und Colonialwaaren-Geschäft suche ich per sofort oder später einen

Lehrling

unter günstigen Bedingungen.

M. Hegeler,

Marktstr. 39.

Gesucht

zum 1. August ein

Kellner

der auch Hausarbeit mit übernimmt.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten

zum 1. August eine elegant möbl. Wohnung mit Burschengelaß.

Näh. in der Exp. d. Bl.

Freiwillige
 Feuerweh
 Mittwoch, den 21. d. M.
 Abends 8 Uhr:
 General-Versammlung

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Wahl von Delegirten.
4. Statutenberathung.
5. Verschiedenes.

Das Commando.



Wilhelmsh. Schützenverein.
 Mittwoch, den 21. Juli,
 Abends 8 Uhr:

Außerordentliche
 Monats-Versammlung
 im Vereinslokale.

Tages-Ordnung.

1. Das 25jährige Jubiläum betr.
2. Extrafahrt nach Feber betreffend.
3. Verschiedenes.

NB. Die Mitglieder, welche sich am Feberfesten 10jährigen Schützen-Jubiläum betheiligen wollen, werden ersucht, dies in der Versammlung oder vorher beim Präsidenten anzumelden.

Der Vorstand.



Krieger-
 und
 Kampfgenoßens-
 Verein
 Heppens.

Zur Theilnahme an der Jubiläumfeier des Wilhelmshavener Schützenvereins versammeln sich die Mitglieder am Sonnabend, den 24. d. M., Nachmittags präcise 3 Uhr, im Vereinslokale.

Der Vorstand.

NB. Kameraden und Gönner des Vereins, welche an den theatralischen Aufführungen am Serantage mitwirken wollen, werden ersucht, sich am Mittwoch, den 21. d. M., Abends 8 Uhr, im Vereinslokal einzufinden.

Vom 24 bis zum 29. d. Mts. werde ich in Belfort und Umgegend mit

Kurz-Waaren

kaufiren und mache meine geehrten Kunden darauf aufmerksam.

Nicolaus Winters.

Bäcker-Innung

Wilhelmshaven.

Dienstag, den 20. Juli,

Abends 7 Uhr:

Versammlung.

Tages-Ordnung:

- 1) Einkassirung der Beiträge.
- 2) Verschiedenes.

Der Obermeister.

Codes-Anzeige.

Freitag Abend 8½ Uhr starb nach kurzer heftiger Krankheit unser liebes Söhnchen

Reinhold

was hiermit zur Anzeige bringen

Wilhelmshaven, 19. Juli 1886.

Die trauernd. Eltern u. Geschwister:

J. Stiller und Frau.

Dankagung.

Allen Denjenigen, welche meinem lieben, guten Manne, meiner Kinder treuversorgenden Vater, unserm lieben Sohn, Bruder und Schwager das letzte Geleite zur Ruhestätte gaben, sagen wir hiermit unsern tiefgefühlten, herzlichsten Dank.

Sedan, d. 18. Juli 1886.

Die trauernde Wittwe
 A. Dierks nebst Kindern
 und Angehörigen.